

Protokoll

Anwesende:

Christine Starzmann, Steffen Stierle, Martin Schmelzer, Lutz Weischer, Adolf Rieckenberg, Barbara Fuchs, Brigitte Oehrlein, Philipp Hersel, Hardy Krampertz, Peter Wahl, Eva Hack, Martin Uebelacker, Markus Riek, Andreas Beldowski, Deborah Ruggieri, René Zeitz, Dorothea Härlin, Marianne Wildberger, Ralf Pichler, Doreen Heide, Hermann Gendrisch, Marlene Werfl, Barbara Vollhard, Werner Steinbach, Pirkko Bell, Werner Rätz, Thomas Löding, Hugo Braun, Stephan Krull, Sami Atwa, Viviana Uriona, Rasmus Hoffmann, Thomas Schulz, Jürgen Castendyk, Michael Seeland, Mirjam Zeiske, Gerold Korbus.

Protokoll: Steffen (TOP1 bis TOP 4) und Hermann Gendrisch (TOP 5 bis TOP 12).

Moderation: Philipp (TOP 1 bis TOP 7) und Thomas Schulz. (TOP 8 bis TOP 12).

TOP 1: Tagesordnung

Es wurde beschlossen, am Vormittag wie von der VG vorgeschlagen zu verfahren. Am Nachmittag wird Zeit frei sein, da die ESU nicht in der vorgesehenen Länge thematisierbar ist. An dieser Stelle soll darüber diskutiert werden, inwiefern sich der Rat auf seinen Sitzungen auch mit aktuellen Brennpunkthemen befassen soll. Außerdem soll über die Irak-Konferenz diskutiert werden.

TOP 2: Anträge zum Protokoll der Klausurtagung im Dezember 2007 in Hannover.

Zwei strittige Passagen des Protokolls wurden wie folgt beschlossen:

Zu Punkt 6.1. Eintragen in die Rats-AGen

Die Rats-VG wurde im Block gewählt und einstimmig angenommen.

Bei der AG Mailinglisten und der AG Antifa wurden die Mitglieder einzeln abgestimmt.

Ergebnis AG Mailinglisten: Philipp einstimmig, Stephan Lindner einstimmig, Susanne Schäfer einstimmig.

Ergebnis AG Antifa: Philipp einstimmig, Stephan Lindner einstimmig, Deborah Ruggieri einstimmig, Andreas Schönherr einstimmig, Susanne Schäfer einstimmig.

Ein weiterer KandidatInnenvorschlag, der aufgrund eines Irrtums gemacht wurde (die Kandidatin war zur Kandidatur nicht bereit) fand keine Zustimmung.

Punkt 6.1. im weiteren Verlauf:

Stellungnahme von Gerold Korbus

Er hat Einspruch (bei der AG Glob/Krieg) eingelegt dagegen wie die Rats-Vertretung der AG Glob/Krieg zustande gekommen ist.

Über die Vertretung der AG Glob/Krieg im Rat bestehen noch Unklarheiten, die von/ mit der AG geklärt werden müssen.

TOP 3: Querschnittsthema Demokratie und Eigentum

Zunächst gaben Barbara V. und Markus R. einen Input im Namen der Demokratie-AG. Grundlage war das Thesenpapier, das im Vorfeld von der Demokratie AG versendet wurde.

Danach gab Werner einen Input. Werner bezog sich darin teilweise auf das Thesenpapier von Thomas Seibert, das zur Vorbereitung über die Ratsliste versendet wurde.

Die restliche Zeit des Vormittags fand eine offene Diskussion zum Querschnittsthema statt. Punkte die darin angesprochen wurden:

- Haben die Menschen überhaupt Lust, zu demokratisieren? Wie kriegt man diese Leute?
- Die Forderungen aus dem Thesenpapier von Thomas Seibert und dem Input von Werner sind zu weitgehend.
- Planwirtschaften gehen mit großem Demokratiedefizit einher.
- Eine Aneignung aus den Bedürfnissen der Menschen heraus ist eher eine sozialdemokratische Begründung der Menschenrechte und müsste weiter ausformuliert werden. In linken Debatten kommt das zu kurz.
- Im Realsozialismus gab es keine Orientierung der Planwirtschaft an den Bedürfnissen der Menschen. Die muss anders sein. Es geht darum, demokratisch zu entscheiden, was produziert wird.
- Das Eigentum soll enttabuisiert werden um auf ein Umdenken der Menschen hinzuwirken.
- Die Debatte soll konkreter in Kampagnen getragen werden.
- In Attac gibt es sehr unterschiedliche Definitionen des Demokratiebegriffs.
- Gefahr, dass an den 70er Jahren angeschlossen wird: "Kapitalismus als Ungeheuer, das alles auffrisst". Das ist ein ungeeigneter Ausgangspunkt.
- Eine sinnvolle Produktion braucht eine Planung.
- Es geht weniger darum, dass Betriebe in öffentlicher Hand sind, sondern darum, dass eine demokratische Kontrolle möglich ist.
- Problem: Der Begriff Planwirtschaft ist negativ besetzt. Aber sie ist auch demokratisch machbar.
- Vorschlag: Erstellung eines Diskussionspapiers, das auf der ESU und beim ESF diskutiert wird.
- Das Querschnittsthema beinhaltet viel internes Konfliktpotential und ist daher gefährlich für die Arbeit von Attac.
- Auch Atomkraft, Gentechnologie, Leistungskataloge der Krankenversicherungen etc. sind das Ergebnis von Planungsprozessen. Es geht darum, hier demokratisch mitentscheiden zu können.
- Für Attac ist es wichtig, breit über das Thema zu diskutieren und deutlich zu machen, dass es nicht um eine Kampagne, sondern um eine langfristige Stoßrichtung geht.

Mittagspause

TOP 4: Maitage

Christine gab einen Input zur Programmplanung der Vorbereitungsgruppe:

Termin und Ort stehen fest. Die Maitage werden vom 30.4./1.5. bis zum 4.5. in Leipzig stattfinden. Vorgesehen sind ratschlagsrelevante Veranstaltungen während der gesamten Zeit, die dann sonntags im Ratschlagsplenum münden. Schwerpunktmäßig wird dabei das Querschnittsthema Demokratie und Eigentum behandelt. Aber auch zu anderen "großen Themen" wie den Finanzmärkten, Global Europe etc. wird es große Foren geben. Aktionsorientierte Veranstaltungen werden nicht stattfinden, denn kurz später findet in Heidelberg die Aktionsakademie statt.

Die Vorbereitungsgruppe rechnet mit 300 TeilnehmerInnen.

Eine Anregung aus dem Rat war es, Beispiele zur Eigentumsfrage zu integrieren, auf die wir uns positiv beziehen können, z.B. erfolgreich verhinderte Privatisierungen.

Ansonsten gab es aus dem Rat keine weiteren Anregungen und Änderungswünsche zum vorgestellten Programmkonzept.

TOP 5: Künftige TOs „Aktuelle Brennpunkte“; Schwerpunktthema Sitzung am 7.6.

Philipp schlägt vor, in Zukunft einen halbstündigen Tagesordnungsspunkt „aktuelle Brennpunkte“ für die Ratssitzungen einzuplanen. Dadurch sollte dem immer wieder geäußerten Wunsch einiger

Ratsmitglieder Rechnung getragen werden, einer aktuellen politischen Verständigung Raum zu geben. Damit ein Thema unter diesem Punkt auf der Ratssitzung behandelt werden kann, müsse bis spätestens 3 Tage vor der Sitzung ein Papier (halbe bis eine Seite) zur Vorbereitung der Ratsmitglieder über die Rats-Liste verschickt werden.

Dorothea begrüßt den Vorschlag als „ersten Schritt“, stellt aber in Frage, ob das schon ausreiche. Sie fordert außerdem, dass der Tagesordnungspunkt am Anfang der jeweiligen Sitzung stehen müsse.

Weitere Zustimmung für Philipps Vorschlag von Viviana und Eva.

Folgender Beschluss findet schließlich den Konsens:

Auf den nächsten Sitzungen wird von der Rats-VG ein halbstündiger Tagesordnungspunkt „aktuelle Brennpunkte“ vorgesehen. Themen, die darunter behandelt werden sollen, müssen bis spätestens 3 Tage vor der jeweiligen Sitzung über die Mailingliste bekannt gegeben werden. Zudem muss bis dahin ein Papier zur Vorbereitung der Ratsmitglieder über die Mailingliste geschickt werden.

Das Schwerpunktthema der kommenden Ratssitzung am 7.6.2008 soll das Thema „Privatisierung“ sein. Damit soll die heutige Diskussion zum Thema „Eigentumsfrage“ an konkreten Beispielen fortgesetzt werden. Zur Vorbereitung des Themas erklären sich bereit: Dorothea, Barbara V., Jürgen und Marianne.

TOP 6: Irak-Konferenz

Barbara F. beantragt, dass attac-D die Irak-Konferenz vom 7.-9.3.2008 unterstützen soll. Das hatte sie bereits vor längerer Zeit getan (s. dazu mehrere Mails über die Rats- und andere Listen). Der eigentlich dafür zuständige Kokreis hat auf seiner Sitzung am 15.1.2008 sich gegen eine Beteiligung ausgesprochen, da sich nach dem dortigen Kenntnisstand, Attac-D als Ganzes nicht widerspiegelt (s. das Kokreis-Protokoll vom 15.1.08).

Diskussion: Hugo erklärt, dass er das im jetzt vorliegenden Flyer bekanntgegebenen Programm unterstützen könne; inzwischen sei das Spektrum der Gruppen, die zur Konferenz aufrufen breit genug. Werner fehlt als Mit-Veranstalter die „Koordination für den Frieden“. Ohne die Gründe für deren Nicht-Beteiligung zu kennen, könne er nicht zustimmen. Sami schließt sich dem an. Martin und Barbara V. sind trotzdem dafür, dass attac-D zur Teilnahme an der Konferenz aufruft. Barbara F. erklärt ihre Enttäuschung über die mangelnde Resonanz beim Kokreis, den sie über die Rats-Liste umfassend informiert habe; auch benennt sie wichtige Unterstützer der Konferenz (s. den Flyer).

Meinungsbilder:

- attac-D unterstützt die Irak-Konferenz vom 7.-9.3.08 (breite Mehrheit, aber 2 Veto)
- Die Entscheidung zur Unterstützung der Konferenz wird an den Kokreis zurück gegeben (Minderheit)

Am Ende ergibt sich kein Konsens zur Unterstützung der Irak-Konferenz. Zwar gibt es eine breite Mehrheit, aber auch 5 Vetos. Damit wird attac-D die Irak-Konferenz nicht unterstützen, es sei denn, es gibt noch eine anders lautende Entscheidung des Kokreis.

Martin äußert seinen Unmut darüber, dass die Kokreis-Mitglieder per Veto eigenständige Entscheidungen des Rats verhindern können, da sie automatisch Mitglieder des Rats sind.

TOP 7: Europäische Sommeruniversität

Thomas Schulz. stellt den aktuellen Flyer vor und bittet darum, Werbung für die Teilnahme an der ESU zu machen. Bisher ist die ESU kein Selbstläufer. Die Kontingentierung hat wohl dazu geführt, dass sich viele InteressentInnen erst gar nicht anmelden. Wer sich bis zum 30. April anmeldet, wird auf jeden Fall – auch unabhängig von der Kontingentierung – teilnehmen können. Für weitere Informationen verweist er auf die Homepage der ESU.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich viele nicht anmelden, da sie sich der geforderten sprachlichen Vielfältigkeit nicht gewachsen fühlen. Thomas verweist auf die schon organisierten Hilfen und bittet darum, sich durch eventuelle Sprachschwierigkeiten nicht von einem Engagement abhalten zu lassen. Er sagt zu, das auch noch besser den Gruppen gegenüber zu kommunizieren.

TOP 8: Anerkennungsantrag der AG Solidarische Ökonomie

Markus R. erläutert den Anerkennungsantrag (s. Papier im Anhang).

Diskussion: Hardy verweist darauf, dass innerhalb des kapitalistischen Systems die verschiedenen Versuche einer solidarischen Ökonomie trotz einer langen Geschichte (z.B. Genossenschaftsbewegung im 19. Jhd.) bisher nicht aus dem Nischen-Dasein heraus gekommen seien. Marlene W. regt die Diskussion darüber an, ob Genossenschaften (auch größere) Formen sind, die nach Meinung der AG unterstützt werden sollten. Weiter regt sie eine Kooperation mit der Stromkonzernkampagne an. Werner problematisiert, dass die Forderung nach einem Recht auf ein Leben in einer privaten Subsistenzwirtschaft legitim sei, damit aber noch nicht die Forderung nach einem gesellschaftlichen Modell einer solidarischen Ökonomie automatisch verbunden werden könne. Er fragt: Wie kann die solidarische Ökonomie als globale Perspektive entwickelt werden?

Ergebnis: Es besteht ein Konsens, die AG solidarische Ökonomie als bundesweite AG anzuerkennen.

Werner verweist darauf, dass der Rat lediglich beschließen kann, dass eine AG das Recht erhält, sich unabhängig vom Kokreis als bundesweite AG zu äußern.

Es wird daraufhingewiesen, daß sich die AGen nicht anerkennen lassen müssen, sehr wohl aber daß sie die Zustimmung des Rates benötigen um im eigenen Namen ohne den Kokreis öffentlich auftreten zu können.

TOP 9: Anerkennungsantrag der Gender AG

Deborah stellt den Anerkennungsantrag vor (s. dazu die Papiere „Info-Material zur Gender-Diskussion“, das über die Ratsliste versendet wurde und „Anerkennung einer bundesweiten Gender AG“ im Anhang).

Diskussion: Barbara V. regt an, über die Frage nach Gender-Erscheinungsformen *zwischen* den klassischen Geschlechtern „Mann“ und „Frau“ nachzudenken. Weiter: Wie haben sich die Geschlechtsbilder im Laufe der Geschichte und in anderen Kulturen entwickelt? Jürgen fragt nach dem Globalisierungsaspekt und verweist insbesondere auf die Lage von Frauen in freien Wirtschaftszonen in der 3. Welt (Hinweis von anderen: zu dem Thema arbeitet auch feminist-attac).

Ergebnis: Es besteht ein Konsens, die Gender AG als bundesweite AG anzuerkennen.

TOP 10: Wahl der Beauftragten für den Rechtshilfefonds

Christine stellt kurz die Aufgaben und die Struktur des Rechtshilfefonds vor. Der Kontostand am 5.2.2008 war 13.066 €. Die Beauftragten werden vom Rat gewählt und sind für die Bearbeitung der Anträge zuständig. Bisherige Beauftragte waren: Marianne Wildberger, Martin Übelacker, Jörg Schindler und Christine Starzmann. Alle vier werden in ihrer Aufgabe vom Rat einstimmig bestätigt.

TOP 11: Input von AGs-AG und Gruppen AG

Thomas L. gab einen Input zur Arbeit der Gruppen AG und wies insbesondere auf das Treffen selbiger hin, das direkt im Anschluss an die Ratssitzung stattfindet.

Steffen gab einen Input zur Arbeit der AGs AG und stellte die Vorhaben eines Vernetzungstreffens im Rahmen der Maitage und des Erstellens eines Infoflyers zu den bundesweiten AGs vor. Den AGs wird dazu in Kürze nochmal eine Infomail zugehen.

TOP 12: Verschiedenes

Anträge zum Festival der Gesellschafter und Bertelsmann: Die Angelegenheit wird an den Kokreis gegeben mit der Bitte, mit den Bielefeldern Attacis zu einer gemeinsamen Haltung zu kommen. Wenn das nicht gelingt, will sich der Rat auf seiner nächsten Sitzung damit beschäftigen.

Geplante Aktivitäten im Mai / Info von Werner: Im Mai werden zwei Konferenzen stattfinden, einmal die Conference of Parties (COP 4), dabei geht es um Biodiversität und zweitens Members of the Protokoll (MOP 4), dabei geht es um biologische Sicherheit und Transport von genveränderten Organismen. Die Bundesregierung bewirbt diese Konferenzen stark. Da beide Konferenzen Themen von attac behandeln (v.a. Agro-Treibstoffe und die soziale Frage), gibt es Überlegungen, dazu evtl. Veranstaltungen/Aktionen zu machen. Die Entscheidung dazu wird der Kokreis treffen. Arbeitszusammenhänge, die zu diesen Themen arbeiten, werden gebeten, Informationen darüber weiterzu leiten an Werner Rätz, Chris Methmann oder Jutta Sundermann.

Rats-AG Antifa: Die AG bittet um Unterstützung durch weitere MitmacherInnen.

Anhang:

- Antrag AG Solidarische Ökonomie
- Antrag AG Gender

Antrag auf Anerkennung als AG von Attac

Kontakt: solioeko@attac.de

Simone Brietzke, Ulrike Gottschalk, Thommy Kroll, Elisabeth Voß

AG Solidarische Ökonomie

Der Begriff "Solidarische Ökonomie" ist in Deutschland relativ neu. Er wird zunehmend verwendet, seit im November 2006 ein breites Bündnis von Akteuren den großen bundesweiten Kongress "Wie wollen wir wirtschaften? Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus" in Berlin veranstaltet hat. Attac war Mitveranstalter des Kongresses, und auf der Attac-Sommerakademie 2007 in Fulda hat sich die AG Solidarische Ökonomie zusammen gefunden.

So vielfältig wie die Menschen und Gruppen, die sich mit dem Thema Solidarische Ökonomie beschäftigen, ist auch das Verständnis dessen, was damit gemeint ist. Darum wird es in der AG zunächst darum gehen, das Thema in seiner Vielfalt zu umreißen. Was wird wo und von wem unter Solidarischer Ökonomie verstanden? Welche Praxisbeispiele Solidarischer Ökonomie gibt es hier und anderswo? Ist sie innerhalb des Kapitalismus systemstabilisierend oder systemsprengend? Bedeutet Solidarität Selbsthilfe auf Gegenseitigkeit, oder schließt sie die Hilfe für andere mit ein?

Die AG wird sich mit der ganzen Bandbreite eines anderen Wirtschaftens beschäftigen: von kleinen mutmachenden Projekten, regionalen Verbänden und großen Verbänden, Fair trade und solidarischen Wirtschaftsbeziehungen zwischen verschiedenen Ländern, bis hin zu Fragen danach, welches Bild vom Menschen und von der Welt den verschiedenen theoretischen und praktischen Ansätzen zugrunde liegt. Dazu werden Informationen gesammelt, zusammengeführt und bekannt gemacht, theoretische und praktische Ansätze im Austausch diskutiert und erarbeitet, sowie konkrete Konzepte verbunden und weiter entwickelt.

Ziele der AG sind:

- Beschäftigung mit dem Thema Solidarische Ökonomie, um es klarer begreifen zu können,
- Sammeln von Informationen zu Theorie und Praxis Solidarischer Ökonomie auf den verschiedenen Ebenen: Mikroebene der Projekte, Makroebene der Volkswirtschaften und weltwirtschaftlichen Zusammenhänge,
- Austausch und Vernetzung mit den verschiedenen Akteuren Solidarischer Ökonomie,
- Förderung der Solidarischen Ökonomie durch Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb von Attac,
- Erkennen von rechtlichen und gesellschaftspolitischen Hindernissen und Erarbeitung von Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen Solidarischer Ökonomie.

Arbeitsweise:

Die AG trifft sich alle 2 bis 3 Monate an Orten gelebter Solidarischer Ökonomie. Ein erstes Treffen nach der Sommerakademie hat am 28.10.2007 in der Kommune Villa Locomuna in Kassel stattgefunden, ein zweites vom 18. bis 20.01.2008 im UJZ Kornstraße in Hannover.

Zwischen den Treffen werden die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation genutzt:

eine Mailingliste solioeko@listen.attac.de wurde eingerichtet,

die Domain ag-soli-oekon wurde auf der Attac-Groupware eingerichtet.

Die Art und Weise der Organisation der Öffentlichkeitsarbeit mit Vorträgen, Workshops, öffentlichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen etc. wird noch ausgearbeitet.

Zusammenhang des Themas mit Globalisierung, spezifisch globalisierungskritische Perspektive

„Eine andere Welt ist möglich“ ist eine klare Positionierung von Attac als Teil der weltweiten globalisierungskritischen Bewegung gegen die angebliche Alternativlosigkeit von Privatisierung, neoliberaler Profitmaximierung und der Zentralisierung von Privateigentum an Produktionsmitteln bei einigen Wenigen. Aber wie könnte diese andere Welt aussehen?

Projekte Solidarischer Ökonomie sind gelebte Kritik an den herrschenden Verhältnissen. Sie folgen - ausdrücklich benannt oder stillschweigend vorausgesetzt – einem Leitbild von einer Welt, in der ausnahmslos alle Menschen allein aufgrund ihres Menschseins das Recht und die Möglichkeit haben, auf eine menschenwürdige Art Zugang zu all dem zu haben, was sie physisch, psychisch und geistig benötigen, um ein gutes Leben in selbstgewählten sozialen Zusammenhängen führen zu können.

Ausgehend davon kann die Perspektive einer solidarischen Ökonomie nur eine globale sein, denn es reicht nicht aus, in einem kleinen Projekt oder in einem Land dieser Erde diese solidarische Ökonomie umzusetzen – was auch dauerhaft gar nicht möglich wäre, da die globalen Marktzwänge eine permanente Bedrohung für diese Nischen darstellen. Eine Solidarische Ökonomie braucht Ressourcen, mit denen sie wirtschaften kann. Wir erleben aktuell einen weltweiten Raubzug der Akteure des Kapitals, an dessen Ende diejenigen, die solidarisch wirtschaften wollen, mit leeren Händen da stehen werden, wenn sie sich nicht jetzt zur Wehr setzen und ihr Recht auf die Grundlagen des Wirtschaftens geltend machen.

Aktuelle Handlungsfelder sind zum Beispiel die Auseinandersetzungen um die Privatisierung der Daseinsvorsorge, um internationale (Handels-) Abkommen und Eigentumsrechte (Biopiraterie und geistiges Eigentum). Diese werden bereits von anderen Attac-AGs abgedeckt. Um gesellschaftliche Wirksamkeit zu erlangen und die Zielstellung eines guten Lebens für alle nicht preiszugeben, muss eine Solidarische Ökonomie mehr sein als eine Ansammlung kleiner Wohlfühlnischen. Sie muss raus aus der Gartenzwergperspektive und sich mit diesen realen Kämpfen verbinden.

Wir sehen am Beispiel verschiedener Länder Lateinamerikas, wie eng Ansätze eines Solidarischen Wirtschaftens mit politischen Bewegungen verzahnt sind, wie vielfältig und oft widersprüchlich, und auch wie gefährdet sie sind.

Verankerung in den bestehenden Strukturen von Attac

Der AG gehören Mitglieder verschiedener Ortsgruppen von Attac an: Berlin, Bremen, Filderstadt, Hannover, Gießen, Güstrow, Kassel, Mönchengladbach, Osnabrück (Ortsgruppe Solidarische Ökonomie), Rostock, Stuttgart, Wiesbaden, Wismar. Mitglieder der AG arbeiten mit im Attac Jugendnetzwerk NOYA.

Die Ergebnisse unserer Arbeit sollen in die Attac-Bildung (zum Beispiel Sommerakademien) einfließen.

Vorläufige Arbeitsplanung

Um weitere Leute für die Mitarbeit in der AG zu gewinnen, wurde ein Flyer erstellt, der auf dem Herbststratschlag in Gladbeck verteilt wurde. Die AG traf sich dort am Sonntag Nachmittag mit Interessierten.

Sobald die AG vom Rat anerkannt wurde, wird sie sich auf der Website von Attac präsentieren.

Ein nächstes Wochenendtreffen ist fürs Frühjahr 2008 geplant, als Kombination aus inhaltlichem Workshop und Organisationstreffen. Es soll wieder an einem Ort der Solidarischen Ökonomie stattfinden.

Anerkennung einer bundesweiten Gender AG

auf der Attac- Ratssitzung am 01.03.08

Das Wort **Gender** steht für soziales Geschlecht und bezeichnet die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechtsrollen von Frauen und Männern. Diese sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt und damit auch veränderbar. Der Begriff Gender ist kein verdeckter Begriff für Frauenfragen, sondern behandelt Geschlechterverhältnisse immer im Verhältnis zueinander.

Frauen und Männern werden nach wie vor auf allen Ebenen der Gesellschaft unterschiedliche Rollen zugewiesen. Geschlechterstereotypen werden immer wieder z.B. über die Erziehung in der Familie, in Bildungseinrichtungen und in den Medien geprägt und reproduziert. Solche Geschlechtsbilder werden dabei gerne in die Form von komplementär männlich-weiblichen Eigenschaftspaaren gesetzt. Diese Frauen- und Männerrollen können sich auch in unterschiedlichen Herangehensweisen in der politischen Arbeit widerspiegeln.

Wir sehen Geschlechtergerechtigkeit als wichtiges Element demokratischer Teilhabe und wollen dieses auch innerhalb von Attac auf allen Ebenen fördern. Eine gleichmäßige Beteiligung von Frauen und Männern sollte sowohl in allen Arbeitszusammenhängen (Gremien, Gruppen, AGs etc.) als auch in der konkreten Arbeitsverteilung (vortragend, repräsentierend, organisierend, unterstützend etc.) erreicht werden.

A. Ziele der Gender AG

Benutzen von Gender als Analysekategorie, um gesellschaftliche Strukturen aufzudecken

Integration von Geschlechtergerechtigkeit in die Globalisierungskritik

Bildungsauftrag/Aufklärung über historische Hintergründe

Vernetzung mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren

Gesellschaftspolitische Verankerung des Themas durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Untersuchung darüber, welche Geschlechterbilder von der neoliberalen Rhetorik benutzt werden

Einsetzen für Geschlechterdemokratie auf allen Ebenen der Gesellschaft

B. Arbeitsweise der AG

Es gibt eine Informationsliste (gender@listen.attac.de) für Termine und ausgearbeitete Materialien, auf der sich zur Zeit schon ca. 70 Leute befinden.

Darüber hinaus wird es eine interne Arbeitsliste für aktiv Mitwirkende geben.

Es sind vierteljährliche bundesweite Treffen geplant.

Auf der bereits eingerichteten Webseite <http://www.attac.de/gender/> wird eine Plattform zum Konzept und den konkreten Projekten der Gender AG entstehen.

⇒ Auf dieser Seite werden auch Bildungsmaterialien veröffentlicht, wie auch Veranstaltungstipps zur Gender Thematik

C. Gender und Globalisierung

Die Gender AG untersucht unterschiedliche Rollenzuweisungen von Männern und Frauen in der Gesellschaft. Diese geschlechtlichen Zuweisungen bestanden schon vor der Globalisierung, sind aber in den globalisierten Kapitalismus integriert und weiter entwickelt worden.

Die Wirkung der Globalisierung auf die Geschlechterrollen kann positiven oder negativen Charakters sein. Positiv da, wo durch Migration, Information etc. andere Geschlechterbilder vermittelt und aufgebaut werden können, oder auch neue Unabhängigkeiten durch die Herauslösung aus tradierten Arbeitsformen entstehen. Für die meisten Menschen stellt die neoliberale Gestaltung der Globalisierung jedoch eine gravierende Verschlechterung der Lebensverhältnisse dar. Diese negativen Auswirkungen haben unterschiedliche Folgen auf die Geschlechterbilder und können in Ihrer Komplexität an dieser Stelle nicht aufgezeigt werden. Ein Beispiel dafür können gesellschaftliche Veränderungen sein, in denen es durch Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zu einem „Rollback“ in traditionelle Geschlechterrollen kommt. Charakterisierend für die neoliberale Globalisierung ist es auch, dass sie auf formaler und rechtlicher Ebene die Gleichheit von Männern und Frauen vorgibt, an den benachteiligenden wirtschaftlichen Strukturen aber wenig ändert. Dabei wird

vordergründig eine Gleichheit propagiert und die Verantwortung für das Erreichen von Zielen individualisiert.

D. Verankerung in den bestehenden Strukturen von Attac

Die neue AG ist offen für alle, die gendermäßig etwas bei Attac bewegen wollen. Sie baut thematisch und personell auf der ehemaligen Rats-AG zur Geschlechtergerechtigkeit, den TeilnehmerInnen des ersten bundesweiten Vorbereitungstreffen am 6.10.07 und den DiskutantInnen mehrere Veranstaltungen auf der SoAk in Fulda auf. Durch die Gründung einer neuen AG wollen wir diese bestehenden Zusammenhänge vereinigen und erhoffen uns auch die Mitarbeit vieler neuer MitstreiterInnen.

Die Gender AG versteht sich als Querschnittsgruppe, die den Kontakt zu allen Gremien, AGs und Ortsgruppen hält und diese bei der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit unterstützt und berät.

E. Kurz-, mittel- und langfristige Arbeitsschritte

- ⇒ Evaluation der Ursachen für eine unterschiedliche Beteiligung der Geschlechter bei attac als ständige Aufgabe
 - ⇒ Führen einer Liste von Referentinnen
 - ⇒ Erstellen von Bildungsmaterialien und Halten von Vorträgen zum Genderthema innerhalb von Attac
 - ⇒ Förderung von Frauen als Medienpartnerinnen (Schulung, Qualifizierung, „Empowerment“)
 - ⇒ Geschlechterverhältnisse in unserem eigenen politischen Handeln sichtbar machen
 - ⇒ Anbieten von Gendertrainings
 - ⇒ Erstellen einer Internetseite unter der Attac-Domain, wo Prinzipien, Ziele und konkrete Projekte der AG einsehbar sind
- ➔ **Hauptziel:** *Gendergerechtigkeit muss in den Köpfen aller ankommen!*